

Medienkontakt:
ruweba kommunikation ag
Im Hirshalm 49
Postfach 71
4125 Riehen 2
Tel. 061/606 96 96
E-Mail contact@ruweba.com

MEDIENMITTEILUNG

baslerbauforum zum Thema „Der Rhein als Lebensraum“

Am 19. Oktober 2009 fand im Rathaus Basel der Herbstanlass des baslerbauforums statt. Thema des Abends war „Der Rhein als Lebensraum“. Nach verschiedenen Referaten moderierte Mirjam Jauslin von Telebasel eine Podiumsdiskussion. Teilnehmende waren verschiedene Persönlichkeiten aus der Bau- und Immobilienbranche sowie aus Wirtschaft und Politik.

Der Präsident des baslerbauforums, Urs Degen, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste am Montagabend, 19. Oktober, im Rathaus Basel-Stadt. Nachdem an der Frühlingsveranstaltung am 7. Mai das Thema „Wettbewerbswesen“ zur Diskussion stand, wurde jetzt der wichtigste Fluss der Region Basel in den Mittelpunkt gestellt. Das Thema lautete dementsprechend „Der Rhein als Lebensraum“.

Prof. Benedikt Stahl eröffnete die Veranstaltung mit dem Referat „Düsseldorf – eine Stadt kehrt zurück an den Rhein“. Stahl arbeitet als Partner im Architekturbüro Fritschi-Stahl-Baum in Düsseldorf. Er zeigte einerseits die Entwicklung der Stadt Düsseldorf von frühesten Zeiten bis heute auf und andererseits wie sie beim gigantischen Bauprojekt für die Aufwertung der am Rhein liegenden Stadtgebiete vorgegangen sind. Schliesslich veranschaulichte er mit CAD-Bildern, welche Ideen für die Nutzung des Rheins für die Zukunft vorhanden sind: Die Rheinhäfen sollen zusätzlich aufgewertet werden, indem nicht nur Lokalitäten für Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Kinos und Restaurants angesiedelt werden sondern auch hochstehender Wohnraum direkt beim Wasser.

Samuel Schultze, Partner bei Burckhardt + Partner AG, beschrieb in seinem Referat „Ideen für den Rhein als Lebensraum“ in elf Punkten, welches Potential in den verschiedenen Bereichen entlang des Rheins in der Region steckt. In seinen Aussagen zu den einzelnen Standorten informierte er, wie diese zurzeit genutzt werden und wie diese in Zukunft sinnvoller bebaut werden können.

In Vertretung des leider an der Teilnahme verhinderten Hans-Peter Hadorn, legte Sabine Villabruna, Leiterin Arealentwicklung Schweizerische Rheinhäfen, Wert auf die Beachtung des Rheins als Rückgrat der wichtigsten Güterversorgungssachse Europas. Mit der nachhaltigen Verkehrsabwicklung und ressourcenschonenden Bündelung grosser Verkehrsströme durch die Vernetzung der Schifffahrt mit der Schiene und Strasse gewinnt der Rhein auch für die Wirtschaft weiter an Bedeutung. Die Schweizerischen Rheinhäfen konzentrieren sich auf die Entwicklung der Stärken der Hafenteile wie auch auf die Aufwertung der Rheinufer als Potenzial der beiden Nutzungspole Wirtschaft und Gesellschafts-Kultur.

Die Aussagen von Tino Krattiger, Kulturschaffender und Initiator imfluss (Kulturfluss) hoben die Nutzung des Rheins als kultureller Erlebnisort von Basel hervor. Die in den letzten Jahren sehr erfolgreichen Konzerte auf dem Kulturfluss machen Lust auf mehr und zeigen, mit welcher Begeisterung die Bewohner von Basel den Rhein als Teil des Kulturlebens schätzen.

In den letzten Jahren wurde Basel von immer mehr Touristen besucht. Daniel Egloff, Direktor von Basel Tourismus legte dar, welche Rolle der Rhein dabei als Touristenattraktion spielt. Da unsere Gegend keine Seen und keine hohen Berge aufweisen kann, übernimmt der Rhein mit den beiden Stadthälften eine wichtige Rolle im Bild von Basel. Egloff zeigte zudem aus persönlicher Sicht, welche Bereicherung die Nutzung des Rheins als Freizeitmeile für Privatpersonen darstellt.

Die Podiumsdiskussion mit den Referenten führte zur Einsicht, dass eine sinnvolle und intensivere Nutzung des Rheins als Lebensraum nötig ist und gewünscht wird. Das Fazit von Schultze widerspiegelt die Meinung vieler Teilnehmenden: Die Stadt Basel als Zentrum der grenzüberschreitenden Agglomeration folgt notgedrungen der Strategie der Entwicklung nach Innen. Sozusagen einer urbanen Qualitätsmaximierung. Das alleine genügt im nationalen, wie auch im internationalen Standortwettbewerb, nicht. Die umgebenden Nachbarn müssen ein veritables Interesse entwickeln, ihrerseits Beiträge zur Stärkung des Zentrums beizutragen. Sie werden dabei weit über ihren Beitrag hinaus an einer starken Region profitieren. Aber gerade in diesem Bereich gilt es noch viele Grenzen zu überwinden. Die wichtigen Impulse gehen dazu vom grenzüberschreitenden Rhein aus. Das grösste Entwicklungspotential würde eine gemeinsame triregionale Hafenanlage freisetzen. Vielleicht berichtet der 45. Baslerbauforum-Anlass von der erfolgreichen Umsetzung der gemeinsamen Interessen und der feierlichen Eröffnung durch den Regierungsrat des Vollkantons Basel.

Die über 100 Teilnehmenden schätzten als Abschluss des interessanten Abends während eines Apéros den Gedankenaustausch zwischen Referenten und Teilnehmern.

Das baslerbauforum ist eine unabhängige, breit abgestützte Gruppierung von Meinungs- und Entscheidungsträgern aus der Bau- und Immobilienbranche sowie aus Wirtschaft und Politik, welche sich für die räumliche, verkehrstechnische, bauliche und demografische Entwicklung der Stadt und trinationalen Region Basel interessieren und engagieren.